

AUSGEHEN

Rund um Bern
Donnerstag, 21. Juli 2005

BÜHNE

• **Ostermündigen.** Freilichtspiel Theater Madame Bissegger: MINISUISSE. 20.30, Steigrüebli, Bernstrasse 184 b. Bei jeder Witterung, gedeckte Tribüne. Vv.: Tel. 031 351 34 35 oder www.i-ticket.ch, Bar- und Gastrobetrieb ab 18.30 Uhr.

DANCEFLOOR/PARTYS

• **Innerberg.** John Roses Band. 20.00, Dancing Jäger, Aarbergstrasse 21.

DIES & DAS

• **Gümligen.** Maisfeld-Irgarten. 8.00 bis 19.00, Gümligenfeld, Feldstrasse, Autobahnanschluss Muri. Beim Autobahnanschluss Muri. Täglich bis Ende Juli (Info: www.maisfeld-irgarten.ch.vu).

KINDER/JUGEND

• **Ostermündigen.** OKK Wasser-Olympiade. 14.00, Schwimmbad. Ab 5 bis 12 Jahre. Gratis. Anmeldung ab 13 Uhr im Bad. www.okk.ch. Tel. 061 268 40 68.
• **Wabern.** Sommer-Hecken-Werkstatt. 11.00 bis 18.00, Bernau, Seftigenstrasse 243. Für Mädchen von 7 bis 10 Jahren. Info und Anmeldung unter www.faeiger.ch / 031 321 60 40.

ZIRKUS

• **Ostermündigen.** Circus Monti. 15.00 und 20.15, Oberfeld. Regie: Ueli Bichsel. Vv.: Tel. 056 622 11 22 oder www.circus-monti.ch

Region Bern

Donnerstag, 21. Juli 2005

BÜHNE

• **Schwarzenburg.** Freilichtspiel: Warum John Wayne Angst vor dem Küssen hat. 20.30, Freilichtbühne. Von Denise Linsenhard und Renate Adam (Regie). Vv.: Amtssparkasse, 031 849 13 47. Beizli ab 18.30. Wettertel. 1600-61071 ab 18h.

DANCEFLOOR/PARTYS

• **Laupen.** Oldies & Schlager. 21.00, Old Bridge Bar/Dancing. DJ Eric.
• **Lyss.** Burn the Floor. 22.00, Castello, Fabrikstrasse 1, SoundBar. 20.00, Kufa-Libré, Steinweg 25. Türe 20 Uhr.
• **Münchenbuchsee.** Rivieras Show Band. 20.30 bis 2.30, Dancing Schönbrunn.
• **Münsingen.** House Meets R'n'B. 18.00, Bar/Pub Colosseo, Thunstrasse 64, House & R'n'B Music. Eintritt frei. Ab 18 Jahren.
• **Studen.** Duo Sunshine. 20.00, Dancing Florida, Aareweg 25. Tricky Thursday. 18.30 bis 2.30, Erlebnisbar Seeteufel, Bütigenstrasse 85. Gut gewürfelt ist günstig getrunken.

FILME

• **Münsingen.** Diarios de Motocicleta. 21.45, Filmnächte, Schlossgutareal. Ab 18 Uhr Essen und Trinken. 19.30: Annalisa Spagnoli e Grupo (Brazil Bossa nova). Vv.: Mode Dubach, Metzgerei Nussbaum, Drogerie Lüthi, Münsingen. www.filmnaechte.ch

SOUNDS

• **Oberbalm.** Openairfestival Outdoororch. 16.00, auf dem Balmberg. Kleines, familiäres Openair mit diversen Bands. Bis Sonntag, 14 Uhr. Info: www.outdoororch.ch

In Kürze

KEHRSATZ Es gibt keine «Luxussanierung»

Der Gemeinderat hat beschlossen, auf die «Luxussanierung» der Flugplatzstrasse für 360 000 Franken zu verzichten. Stattdessen will er die Strasse für rund 83 000 Franken reparieren lassen. Damit soll die Sicherheit gewährleistet bleiben. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Bevölkerung über Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf der Strasse abstimmen können. mgt

FEUERLAUFEN IM KÖNIZBERGWALD

Vor der glühenden Kohle kommt der kalte Schweiss



Hart an der Grenze des Möglichen: der Tanz über die 700 Grad Celsius heisse Kohle.

Es funktioniert: Durchs Feuer kann man gehen, es gibt Berichte darüber. Doch steht man erst vor der heissen Glut, fühlt es sich anders an. «Jetzt habe ich Schiss» war der Gedanke der Journalistin vor dem ersten Schritt.

Samstag, 11.20 Uhr, gähnd unter der Decke. Auf dem Tisch vibriert das Handy, eine SMS: «Hei, machs gut heut' abend - verbrenn Dir die Füsse nicht!» Das fährt grad chli ein. Heute ist ja der grosse Tag: Feuerlaufen im Könizbergwald. Barfuss über die 700 Grad heisse Glut. «Hast du nicht ein wenig Schiss», fragt der Lockenkopf nebendran. «Hee, nein, sicher nicht!» Das funktioniert, kein Zweifel. Wenn Jesus übers Wasser ging und die Gurus schweben, dann lauf ich über glühende Kohle: Ein grosses Grinsen und ein grosser Schluck Kaffee - und alles wird gut. Nur der Darm drückt ein wenig.

Die Mutter hats geschafft

15.50 Uhr, voll im Stress. Den Rucksack packen, das ganze sperrige Outdoor-Equipment reinquetschen: Der Feuerlauf findet unter freiem Himmel statt. Der ist wolkenlos, und ein Bad in der Aare wär grad willkommeners als spirituelles Erleben mit lauter Unbekannten... «Sicher so Esoterikleute» geht mir durch den Kopf, so «Gspürig». Doch die Neugier siegt: Ich will durchs Feuer! Das klappt, sogar die Mutter ist schon gelaufen. Aber wie funktioniert? Mit einem frechen Trick, weil die Kohle schon ausgeglüht ist, wenn man die Füsse draufsetzt? Oder einfach husch, husch drüber, dass man die Glut kaum berührt? Die Zeit drängt die Gedanken weg.

Normalos wollens wissen

Punkt 17 Uhr. Das ist also die Gruppe. 21 Leute, Männer und Frauen, sitzen im Kreis im

Schulhaus Buchsee im Liebfeld. Keine weissen wallenden Kleider, keine indischen Saris oder mit wilden Amuletten behängte Hälse. Es sind einfach Normalos, die das Abenteuer suchen: der eidgenössische Inspektor Urs, der Lagerist Patrik, die SBB-Kondukteurin Gisela, die testen will, «was möglich ist und was nicht». Und Marc ist da, weil er «der Freund von Gisela» ist. Alle haben Erwartungen an diesen Abend. «Wir schreiben sie auf einen Zettel», erklärt Erika Radermacher, die mit Margrit Meier den Feuerlauf leitet (siehe Kasten). Das Feuer wird die Wünsche fressen - und sie vielleicht erfüllen.

Mönche, Indianer und ich

18.30 Uhr. Jetzt gehts zum Tatort, in den Könizbergwald. Das Gesprächsthema ist klar: «Es funktioniert», ist man sich einig. Das Fragezeichen steht hinter dem Wie - physikalisch ist es ein totaler Irrsinn, auch nur eine einzige Zehe in die Glut zu halten. «Ich möchte es gar nicht wissen», meint Leiterin Margrit Meier. Sie glaubt je-

denfalls nicht an die Theorie, dass der Schweiss an den Füssen die Temperatur herunterholt: Wenn man zehn- oder zwölfmal übers Feuer gegangen ist, sei definitiv kein Schweiss mehr an den Sohlen. Sie fährt fort: In vielen Kulturen wird der Feuerlauf praktiziert: In Tibet wandeln die Mönche durchs Feuer, in Nordamerika die Indianer. In Hawaii, so Meier, laufe man sogar über glühende Lava. Das Ritual soll einem Kraft geben. Zum Loslassen von Problemen, von Angst.

Angst vor was? Unsere Liste ist lang, die wir im magischen Kreis zusammengetragen: Angst vor Zecken, Pferden, Einsamkeit, Versagen, Angst vor der Zukunft, vor einer Partnerschaft, vor dem nächsten Klavierkonzert, Angst vor dem Feuer.

Kopf hat nichts zu sagen

20.15 Uhr. Zisch. Alle entflammen ein Zündholz. Glimmen den aufgeschichteten Ster Holz an. Die Flammen greifen nach dem Himmel. Es wird heiss. «He, da raucht ein Rucksack», sagt jemand. Die Tasche stand zu nahe am Feuer. Erika Radermacher klatscht los, Singen steht an, Mantra singen. Kleine Lieder über Shiva und Mutter Erde, die Kraft freisetzen sollen. «Wir müssen auf die gleiche Energie kommen wie das Feuer», sagt Margrit Meier. Hier und dort ein verdutztes Gesicht. «Und wir müssen demütig sein, damit das Feuer freundlich ist.» Hochmut gibt also Blasen. Dann gibt sie den Tipp des Abends: «Nicht der Kopf darf entscheiden, zu laufen - das muss der Körper tun.» Und wie bitte merkt man das? «Kribblige Füsse vielleicht», so Meier. «Aha?»

«Jetzt habe ich Schiss»

Kurz vor 22 Uhr. Aus dem Gluthaufen züngeln die letzten Flammen. «Ausrechnen», sagt Margrit Meier. Gerade ist ein Schnelligkeitsspiel zu Ende, bei dem der Verstand lahm gelegt wurde. Es war lustig, die heisse

Mission ging glatt vergessen. Dafür fährt es jetzt doppelt ein: Alle helfen, den Glutteppich auszubreiten. Der Stiel des Rechens ist fast nicht zu halten, die Hitze brennt in den Augen. Der Verstand ist zurück: Das ist die Hölle. «Jetzt habe ich Schiss.» Doch der Kumpel nebenan starrt schweigend auf die Kohle. Und Marc, der Freund von Gisela, «kann nichts sagen». Er blickt mich fragend an.

Gänsehaut - Glücksgefühl

Die Trommel schlägt immer wilder. Da. Da kommt die Erste, es ist Margrit Meier. Sie steht vor der Glut, atmet ein - und geht leichten Schrittes über die 700 Grad. Schon tanzt der Nächste drüber. Eine Gänsehaut schleicht den Rücken hinauf: «Das ist ja irre.» Und dann beginnt es: das Herz. Es klopf immer schneller. Plötzlich ist der Entschluss da, bevor ihn der Kopf überhaupt geprüft hat: Ich stehe vor der Feuerbahn. Der letzte Gedanke: «Ich spinne, aber das ist jetzt auch egal.» Der erste Fuss berührt die Kohle, der Blick starr geradeaus. Und? Warm, wärmer, der zweite Schritt, auch warm, vielleicht wie warmer Sand. Etwa sieben Schritte sind. Auf der sicheren Seite angelangt, kommt die Gänsehaut wieder, sie erquickt. Glücksstoffe rasen durch den Körper. Es regnet Sterne vom Himmel. Der Grosse Wagen leuchtet heller denn je. «Juhuu.» Ehrlich - das wars: ein unspektakuläres Juhuu danach.

Der Beweis: Eine Blase

0.10 Uhr, Replik: Das Gefühl klickt, dass ich gleich noch acht Mal darüberlaufe. Unkonzentriert war ich das eine Mal, und das Feuer zwickt dann doch: Eine kleine Blase bildet sich am linken Fuss. Doch sie ist der grosse Beweis: Es ist kein Trick! Alle tanzen durch die Glut, bis zum letzten Funken. Zurück bleiben zwei kohlenraben-schwarze Füsse: Juhuu. Ich bin durchs Feuer gegangen.

BETTINA JAKOB

FILMNÄCHTE

Openair für Fernweh-Münsinger

Vier Abende, vier Filme und sechs Vereinsmitglieder. Das sind die Eckdaten der Münsinger Filmnächte. «Spick mi furt vo hie» heisst das Motto. Der Schlossgutplatz wird darum zum Flugplatz.

Der Kontrollturm steht, und der Dutyfreeshop wird gerade eingerichtet: In Münsingen gibts in den nächsten vier Tagen einen Flughafen. Wie in Belp oder New York. Eine Illusion zwar, aber die passende Kulisse für die Münsinger Filmnächte. «Spick mi furt vo hie»: Unter diesem Titel werden vier Filme aus vier Ländern gezeigt und natürlich passend dazu gekocht. Der Verein «Filmnächte Münsingen» startet heute Abend mit seinem diesjähriges Programm.

Ein Verein, sechs Mitglieder

Drei Paare bilden das Organisationskomitee und gleichzeitig den Verein. In diesem Jahr sind nur zwei Paare an der Arbeit, das dritte Ehepaar hat sich «furt-spicken» lassen und ist in den Ferien. «Wir machen die Aufbau-



Michael Müller und sein 12-Meter-Bild.

arbeiten mit unseren Kindern», sagt OK-Mitglied Urs Wiedmer. Erwachsene und Kinder verbringen so einen Teil ihrer Ferien. «Es muss finanziell aufgehen, und die Leute sollen ihren Spass haben, dann sind wir zufrieden», erklärt Wiedmer.

Müllers 12-Meter-Bild

Auch zum Erfolg soll das 12 Meter lange Bild von Michael Müller beitragen. Es zeigt einen Flughafen. Flugzeuge landen und stehen zum Start bereit. «Wir hoffen, dass wir dieses Bild nach dem Kinonachten verkaufen können», sagt Urs Wiedmer. Ein Interessent sei bereits vorhanden. Denn Michael Müller ist als Theatermaler kein Unbekannter. Nach 24 Jahren Arbeit für das Stadttheater wurde Müller vor drei Wochen pensioniert und widme sich nun der «freien Arbeit», erklärt er.

CHRISTINE NYDEGGER

Das Film- und Speiseprogramm: Heute Donnerstag 21. «Diarios de motocicleta» mit Tortillas (Argentinien/Brasilien); Morgen Freitag 22. «Travellers & Magicians» mit Nudeln (Bhutan); Samstag 23. «The Terminal» mit Fish and Chips (USA); Sonntag 24. «Pare e Tulipani» mit Risotto (Italien/Schweiz). Die Filme beginnen um 21.45 Uhr, gekocht ist ab 18 Uhr. Die Programme aller Filmopenairs finden Sie unter: www.kino-openair.ch.